

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

141/10

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Marcel Karow

Tel. Nr.:
82-2436

Datum:
14.09.2010

1. Betreff: Zur Gesamtkonzeption "Straßensozialarbeit in Offenburg"

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	18.10.2010	öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen:
(Kurzübersicht)

Nein Ja
☒ ☐

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja
☐ ☐

☐ in voller Höhe ☐ teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

_____ €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) _____ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./_. _____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) _____ €

2. Folgekosten

Personalkosten _____ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme _____ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./_. _____ €

Jährliche Belastungen _____ €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

141/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Marcel Karow

Tel. Nr.:
82-2436

Datum:
14.09.2010

Betreff: Zur Gesamtkonzeption "Straßensozialarbeit in Offenburg"

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Ausschuss für Familie und Jugend nimmt die Konzeption „Straßensozialarbeit in Offenburg“ zur Kenntnis und begrüßt die Fortführung der erfolgreichen Arbeit.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

141/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Marcel Karow

Tel. Nr.:
82-2436

Datum:
14.09.2010

Betreff: Zur Gesamtkonzeption "Straßensozialarbeit in Offenburg"

Sachverhalt/Begründung:

Die Straßenszene

Für viele Menschen sind Orte und Plätze im öffentlichen Raum wichtige kommunikative, konsumfreie Orte oder Rückzugsräume. Sie sind zu einem wesentlichen Bestandteil ihrer Lebenswelt geworden. Solche Räume werden zunehmend gefährdet, nicht zuletzt wegen einer zunehmenden Ökonomisierung des öffentlichen Raumes.

Unter „Straßenszene“ wird eine Gruppe von Menschen verstanden, die sich mehr oder weniger regelmäßig im öffentlichen Raum, auf Straßen, Plätzen oder Parks aufhält und aus unterschiedlichen Gründen auffällt, z.B. durch Betteln oder dem äußeren Erscheinungsbild. Einzelne Personen wirken ungepflegt oder sogar verwahrlost; es wird Alkohol in der Öffentlichkeit konsumiert; es fallen verschiedentlich Ordnungsverstöße auf, wie z.B. Verunreinigungen, Sachbeschädigungen, gewalttätigen Auseinandersetzungen, bis hin zu kriminellen Handlungen, wie Diebstählen oder Drogendelikte. Die Konflikte bleiben häufig nicht nur auf einzelne Personen oder auf die Szenegruppe begrenzt, sondern sie wirkt sich auf andere Nutzer des öffentlichen Raums, die Anwohnerschaft im Quartier und auf die gesamte Stadt aus. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass die „Straßenszene“ keine homogene Gruppe ist, sondern aus mehreren Gruppen besteht:

- Jugendliche und junge Erwachsene
- Langzeitarbeitslose Arbeitslosengeld II-Empfänger
- Mädchen und Frauen
- Migranten
- Russlanddeutsche
- Kommunale Obdachlose
- Wohnungslose
- Drogenszene
- Psychisch Kranke

Zur Straßensozialarbeit allgemein

Die Straßensozialarbeit ist ein „Mosaikstein“ im Kontext kommunaler sozialer Hilfeangebote für oben genannte Gruppen, wie soziale Dienste, Anlauf-Beratungsstellen, gesundheitlicher Hilfen, Tagesaufenthalte, Wohnungslosenhilfe und Arbeitsangebote. Die Besonderheit des Arbeitsansatzes ist die Lebensweltorientierung, d.h., dass die aufsuchende Straßensozialarbeit nicht nur in den Räumen ihrer jeweiligen Institution tätig ist, sondern sich auch in das Lebensfeld der Menschen, bzw. der jeweiligen Zielgruppe begibt. Der niedrigschwellige Ansatz

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

141/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Marcel Karow

Tel. Nr.:
82-2436

Datum:
14.09.2010

Betreff: Zur Gesamtkonzeption "Straßensozialarbeit in Offenburg"

dieser Methode ermöglicht es, dass es einen barrierefreien Zugang zu den Zielgruppen geben kann, um so vertrauensvolle Beziehungen und Bindungen aufzubauen. In der Konfliktbearbeitung wie auch in der Entwicklung des sozialen Miteinanders ist Straßensozialarbeit sozialräumlich orientiert.

Wesentliche Eckpunkte der Straßensozialarbeit sind:

1. Beratung und persönliche Hilfen
2. Kontaktnetz in der Szene
3. Kontaktnetz der Institutionen
4. Kontakte im Gemeinwesen / Anwohnerschaft
5. Formen von Mitsprache, Bürgerbeteiligung

Die Straßensozialarbeit in Offenburg

In Offenburg gibt es verschiedene Angebote der Straßensozialarbeit. Unterschiedliche Träger decken die Angebotspalette für bestimmte Zielgruppe ab. Es handelt sich dabei um diese Angebote (Träger in Klammern).

Jugend-Streetwork (Stadt Offenburg)

Sozialarbeit für die Erwachsenen-Straßenszene des St. Ursulaheims (AGJ Freiburg)

Straßensozialarbeit für die Drogenszene des Kontaktladens (AGJ Freiburg)

Durch immer wieder vorkommende Überschneidung bei Mitgliedern der Zielgruppen und auch zur Vernetzung der Straßensozialarbeit allgemein kooperieren die Mitarbeiter der Träger schon seit mehreren Jahren. Neben den Hilfen für die Zielgruppen ist die gemeinsame Konzeption jetzt ein weiteres Ergebnis dieser Kooperation.

Insgesamt leistet Straßensozialarbeit in Offenburg – gerade in der vernetzten Form und in ihrer sozialräumlichen Orientierung - auch einen Beitrag zur Befriedung im öffentlichen Raum und verfolgt Ziele, die schon in der Konzeption Offenburgs als "soziale und tolerante Stadt" formuliert sind.

Die Gesamtkonzeption Straßensozialarbeit selbst ist als Anhang beigelegt!